

**Vorlage Nr. 22/0003**

Federf. Stadttamt: Amt für Planen, Bauen, Umwelt

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität	Stadtbaurat Dr. Kreuzer	Kenntnisnahme	27.01.2022	7

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**SolarmetropoleRuhr in Gladbeck**

**Begründung:**

Die Stadt Gladbeck nimmt bereits seit einigen Jahren erfolgreich als Modellkommune im Projekt SolarmetropoleRuhr des Regionalverbandes Ruhr (RVR) teil.

Im Mai 2019 startete die Ausbau-Initiative SolarmetropoleRuhr mit ihrem Ziel, den Ausbau von Photovoltaik in der Metropole Ruhr voranzutreiben. In der Region sind über eine Million Dächer vorhanden, die gemäß der Sonneneinstrahlung für eine Photovoltaikanlage geeignet sind und dadurch grünen Strom produzieren könnten. Würden alle diese Dächer zur Solarstromerzeugung genutzt, könnten in der Region über neun Millionen Tonnen CO2 eingespart werden.

Aus diesem Grund haben der RVR und das Handwerk Region Ruhr das Projekt SolarmetropoleRuhr ins Leben gerufen. In 15 Modellkommunen in der Region wird seitdem über das Thema solare Energie mit Hilfe von Veranstaltungen, Rundgängen, Informationsabenden und Ähnlichem verstärkt informiert.

Die Initiative ist Bestandteil eines Masterplans zwischen RVR und dem Handwerk-Region-Ruhr, der den Klimaschutz in der Region voranbringen soll. Unterstützt wurde die Initiative dabei durch die Verbraucherzentrale NRW und bis zum Jahresende auch durch die EnergieAgentur.NRW.

Gemeinsam mit 15 Modellkommunen sind seitdem einige Projekte umgesetzt worden passiert. Mit der PV-Förderung für Bürger:innen in Höhe von 300 € konnten z.B. zahlreiche

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete:	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
_____	_____	_____	_____	_____	_____

neue Photovoltaikanlagen in der Region gefördert werden. Mit einer durchschnittlichen Anlagendimension von 7,6 kWp bedeutet das einen Ausbau von etwa 1.520 kWp. Im Falle einer Anschaffung eines Speichers betrug die durchschnittliche Speicherkapazität 7,6 kWh. Zusätzlich konnte durch zahlreiche Veranstaltungen direkt über Themen rund um Photovoltaik informiert werden – sowohl in Form von Präsenzveranstaltungen als auch coronabedingt digital. So konnten u. a. durch Infoveranstaltungen Handwerksbetriebe für die Photovoltaik aktiviert, Bürgerinnen und Bürger sowie Steuerberater im Themenbereich „PV und Steuer“ informiert oder auch durch Solarspaziergänge bereits umgesetzte PV-Anlagen zum Anfassen unmittelbar präsentiert werden.

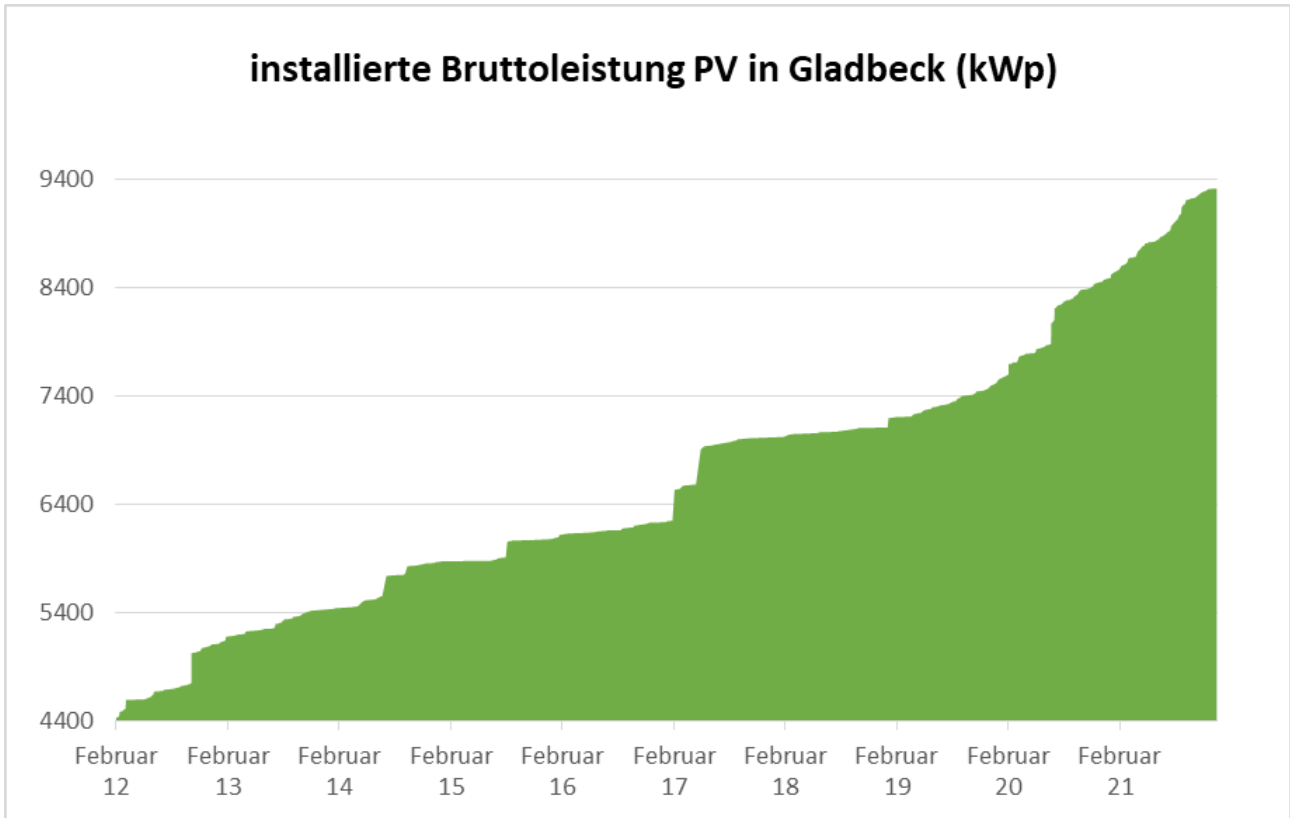
### Gladbecker Umsetzung

Die in Gladbeck durchgeführten Veranstaltungen zählen hierbei zu den bestbesuchtesten Veranstaltungen sowohl physisch (vor Corona) als auch Online in der jüngeren Vergangenheit. Gladbeck ist auch darüber hinaus innerhalb der Modellkommunen zum besonderen Aktivposten mit deutlichen Erfolgen geworden. So konnten z.B. fast alle durch den RVR angebotenen Fördermöglichkeiten auch tatsächlich an Bürgerinnen und Bürger weitergegeben werden.

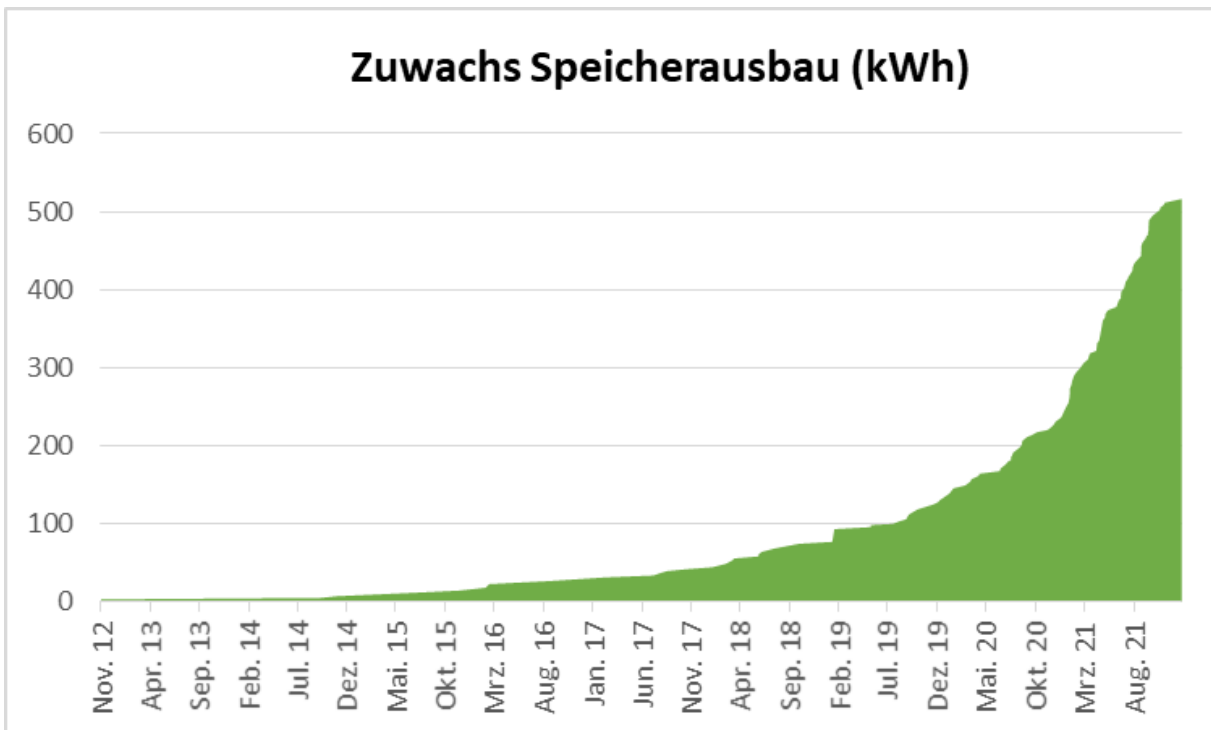
Alle genutzten Fördermittel wurden hierbei außerhalb der InnovationCity-Quartiere vergeben, um zum Einen Doppelförderungen auszuschließen und zum Anderen auch Bürgern aus den anderen Stadtteilen die Möglichkeit zu bieten, zumindest auch vorübergehend von niederschweligen Fördermitteln profitieren zu können.

Insgesamt konnten somit stadtweit über das Projekt, zusätzlich zu den stadteigenen IC-Sanierungszuschüssen, 21 weitere Solaranlagen, 10 sogenannte Balkonkraftwerke und eine Solarbank im Jovypark finanziell unterstützt bzw. (anteilig) finanziert werden.

Die Entwicklung der PV-Ausbauzahlen zeigt in den letzten Jahren einen deutlichen Aufwärtstrend, der sich auch auf die zusätzlichen Aktivitäten der Stadtverwaltung im Projekt zurückführen lässt. Wie in Abbildung 1. zu sehen ist, steigt die Ausbauquote seit Beginn des Projektes deutlich an.



Auch ist der Zuwachs an Speicherkapazität in den letzten drei Jahren deutlich stärker angestiegen als in den Jahren zuvor (Abb. 2).



#### „Herausforderung“

Eine besondere Herausforderung stellen weiterhin Gewerbebetriebe dar. So ist es bisher nicht gelungen, mittelständische Unternehmen am Projekt zu beteiligen.

Es gab zwar eine Handvoll Anfragen und Beratungen bei kleineren Unternehmen. Leider ist es bislang in keinem Fall zur Umsetzung einer entsprechenden Anlage gekommen. Auch die Möglichkeit über Fördergelder (bis zu 500€) eine Potentialanalyse für ein mögliches Gewerbe-Gebäude finanziert zu bekommen, wurde bislang nicht angenommen.

Angemerkt sei hierbei jedoch, dass dies kein Gladbecker Phänomen ist. Projektbezogen konnte lediglich in einer der 15 Kommunen 1 Gewerbebetrieb überzeugt werden, sich unmittelbar zu beteiligen.

In Beratungsgesprächen fallen Aussagen wie „Der Ertrag erscheint zu gering“, der „Return on invest (ROI)“ zu lang oder aber auch, dass „man aufgrund der guten Auftragslage einfach keine Zeit habe, sich ausführlich genug mit dem Thema zu beschäftigen“.

Dies zeigt, dass im Bereich der Gewerbebetriebe noch intensiver unterstützt werden muss. Zukünftig sollen deshalb zunächst nochmal alle Unternehmen, die laut Solarpotentialkataster über geeignete Flächen verfügen, gezielt angeschrieben werden, um über die bestehenden Beratungs- und Fördermöglichkeiten zu informieren.

#### Zukünftiges Vorgehen

Im Januar 2022 wird zunächst der Vertrag zur weiteren Teilnahme verlängert.

Ergänzend zu den bisherigen Aktionen bezüglich PV-Ausbau, die in Gladbeck 1:1 weiter fortgeführt werden, sollen zukünftig auch neue Themen in das Handlungsprogramm aufgenommen werden. So startet bereits im Februar eine Aktionskampagne zum Austausch von Elektrogroßgeräten wie Kühlschränken, Waschmaschinen etc.. Auch hierzu wird es wieder eine Aktionsförderung durch den RVR geben.

Des Weiteren wird ein Fokus auf die Kombination von Solarenergie und Gebäudeeffizienz gelegt werden. So wird gerade eine Förderrichtlinie für eine Kombination aus Dachsanierung mit gleichzeitiger Installation einer PV-Anlage erarbeitet. Ähnliches wird für das nächste Jahr auch mit Heizungen (Wärmepumpe und Solarthermie) angestrebt.

Neu im Projekt sind auch sogenannte „Twinning“. Jede der 15 bisherigen Modellkommunen bekommt eine Partnerkommune. Im konkreten Fall wird es Dinslaken für Gladbeck sein.

Im Übrigen wird in der Sitzung mündlich berichtet.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

<b>Ertrag</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

<b>Aufwand</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	7.500
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	7.500
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

<b>Einzahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

<b>Auszahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

Die Maßnahme ist der Teil der Umsetzung des Arbeitsprogramms zum InnovationCity Rollout und entsprechend dort im Budget verortet.

**Wesentliche klimarelevante Auswirkungen:**

keine

folgende

Der Ausbau erneuerbarer Energien führt unmittelbar zur Einsparung von CO<sub>2</sub> und somit zur Erreichung der Gladbecker Klimaschutzziele.

**Beschlussentwurf:**

Der Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität der Stadt Gladbeck nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin  
i.V.



---

Dr. Kreuzer  
- Stadtbaurat -

---

In der Sitzung des

- \_\_\_\_\_-Ausschusses
  - Rates
  - Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses
- am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: